

# Burger-Post

**68. Jahrgang**

**der Burrgemeinde Steffisburg**



Bild: Christian Schlapbach

## *Bauernhaus im Ortbühl*



<b>Aus dem Inhalt</b>	<b>Seite</b>
• Einladung zur Burgerversammlung vom 2. Mai 2016	4
• Bericht des Präsidenten	6 – 11
• Forstbericht 2015	12 – 14
• Forstseite	15 – 16
• Burgerspiegel	17 – 23
• Jahresrechnung 2015 / Kreditantrag	24 – 26
• Ihre Seite	27
• Fotorätsel	28

# KONTAKTE

## VERWALTUNG

Präsident	Schlapbach Christian	033 / 437 55 02
Burgerschreiberin und Kassierin	Barben Silvia	033 / 438 09 88
Mail	burgergemeinde@steffisburg.ch	

## FORSTBÜRO

Förster	Allenbach Daniel	033 / 438 09 87
Forstsekretärin	Ryser Romana	033 / 438 09 89
Mail	forsten@steffisburg.ch	

Adresse	Scheidgasse 11, 3612 Steffisburg	
Fax		033 / 438 09 85
Homepage	www.burgergemeinde-steffisburg.ch	

Büro-Öffnungszeiten	Montag, Mittwoch, Freitag	von 08.00 – 12.00 Uhr
---------------------	---------------------------	-----------------------

---

## BURGERRAT

		AMTSZEIT VON	AMTSZEIT BIS
Präsident	Schlapbach Christian	als Burgerrat 2005	2008
		als Präsident 2009	2016
Vizepräsidentin	Frey-Rychiger Katrin	als Burgerrat 1997	2003
		als Vizepräsidentin 2004	2017
Burgerräte	Stauffer Sandro	2009	2016
	Spring Gerhard	2012	2019
	Baumann Marlis	2015	2018

Die Amtsdauer der Burgerräte beträgt vier Jahre; das Amt beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember (OgR Art. 20). Die Burgergemeinde Steffisburg kennt keine Amtszeitbeschränkung.

---

## BANNWARTE

Bezirk		
Hartlisberg - West - Ost	Schlapbach Rudolf	033 / 437 48 65
Muri - Zulg - Stutz	Spring Heinz	033 / 437 72 41

## RECHNUNGSPRÜFUNGSORGAN

Finances Publiques	seit Mai 2006
AG für öffentliche Finanzen und Organisation, Bowil	
vertreten durch Berger Heinz, Betriebsökonom HWV	

## SOMMERFERIEN: FORSTSEKRETARIAT UND VERWALTUNG

Unser Büro bleibt von Montag, 11. Juli bis und mit Montag, 01. August 2016 geschlossen.

Wir möchten Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, ganz herzlich zur Bürgergemeindeversammlung einladen.

**BURGERGEMEINDEVERSAMMLUNG**  
**MONTAG, 02. MAI 2016, 20.00 UHR**  
**HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE DER REGION THUN**  
**SCHEIDGASSE 19, 3612 STEFFISBURG**

**TRAKTANDEN**

1. Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten
  - Entschuldigungen, Anzahl der Stimmberechtigten, absolutes Mehr
  - Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 30. November 2015
  - Wahl der Stimmenzähler
  
2. Berichte:
  - des Präsidenten
  - des Försters
  
3. Jahresrechnung 2015: Genehmigung
  - Laufende Rechnung Forst
  - Laufende Rechnung Bürgergut
  - Investitionsrechnung
  - Nachkredite
  
4. Planungskredit Bauernhaus
  
5. Verschiedenes

Anschliessend an die Versammlung sind Sie zu einem Imbiss eingeladen.  
Das erste Getränk wird von der Bürgergemeinde offeriert.



Bild: Christian Schlapbach

## **RÜCKBLICK AUF DIE BÜRGERGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 30. NOVEMBER 2015**

Der Bürgerpräsident durfte 59 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger sowie 6 nicht stimmberechtigte Personen begrüßen. In Steffisburg wohnten Ende November 2015 332 Bürgerinnen und Bürger.

Christian Schlapbach blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. An zehn Sitzungen (inkl. Klausur) hat der Burgerrat die Geschäfte der Bürgergemeinde engagiert bearbeitet.

Die gesetzten Jahresziele 2015 sind weitgehend erreicht worden:

Zum Beispiel liegt das Renovationskonzept für die Villa Schübach vor und der Verkauf des Felsenkellers ist im Sinne der Bürgergemeinde abgewickelt worden. Die Interessen der Bürgergemeinde sind bei der Umsetzung des Sportstättenkonzeptes vorerst gewahrt. Die Verhandlungen über erweiterte Räumlichkeiten für die KITA Tigerente wird zeitlich nach hinten verschoben, da bei der Tagesstätte noch organisatorische Änderungen anstehen. Die Standortfrage der Schnitzelheizung (Projekt mit NetZug AG) wird erst nach der Zonenplanänderung der Einwohnergemeinde aktuell.

Die Bürgergemeindeversammlung genehmigt die vorliegende Umbauabrechnung Sanierung Waschhaus im Betrag von CHF 837'634.65 einstimmig.

Der Burgerrat hat den **Voranschlag 2016** an seiner Sitzung vom 12. Oktober 2015 definitiv genehmigt.

Für das Bürgergut wird mit einem Nettoertrag von CHF 62'540.00 gerechnet und im Forst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 37'600.00.

Daraus resultiert für die Bürgergemeinde ein **Ertragsüberschuss** von **CHF 24'940.00**.

Der Forst Aufwandüberschuss wird über den Forst-Reservefonds ausgeglichen (Stand vor dem Rechnungsabschluss 2015: CHF 278'005.76).

Damit der Burgerrat für mögliche Projekte über genügend Handlungsspielraum verfügt, werden **CHF 20'000.00 Planungskredit** genehmigt.

Für **dringliche Renovationsarbeiten im Jahr 2016** wird mit dem genehmigten Antrag des Burgerrats von **CHF 50'000.00** eine Handlungsgrundlage für allfällige Sofortmassnahmen geschaffen.

Für die **Renovationsarbeiten an der Villa Schübach** wird ein Kredit von **CHF 400'000.00** bewilligt.

**Gerhard Spring** wird vom Burgerrat zur **Wiederwahl** in den Burgerrat vorgeschlagen. Gemäss OgR Art. 55 gilt der vorgeschlagene Kandidat als gewählt, da der Vorschlag aus der Versammlung nicht ergänzt wurde.

Das angepasste **Reglement über die Aufnahme in das Bürgerrecht** der Bürgergemeinde Steffisburg wurde von den Stimmberechtigten mit einer Enthaltung **angenommen**.

# BERICHT DES PRÄSIDENTEN

## Burgerrat und Bürgerbüro

Seit unserer Burgerversammlung vom Dezember 2015 prägten – nebst dem Courant Normal - folgende Ereignisse das Geschehen unserer Burgergemeinde:

- Das langjährige Wirken von Peter Frey, alias Eduardo von Walkenstatt, als Verfasser des Burgerspiegels wurde durch die Einwohnergemeinde anerkannt und im Rahmen der Auszeichnung der erfolgreichsten Bürger der Gemeinde Steffisburg Anfangs Februar 2016 gewürdigt. Wir gratulieren Peter Frey von Herzen, danken ihm für die erbrachte ausserordentliche Leistung und freuen uns gleichzeitig, dass wir uns auch künftig auf seine interessanten Beiträge freuen können. Wer den Bericht gelesen und das zugehörige Bild im Thuner Tagblatt vom 10. Februar 2016 aufmerksam betrachtet hat konnte feststellen, dass mit Andrin Frey noch ein zweiter Bürger ausgezeichnet wurde. Für seine hervorragenden Leistungen als junger Kunstturner im Nationalkader der Junioren wurde der Grosssohn von Peter und Katrin Frey-Rychiger gewürdigt.
- Nach 9 Jahren wird uns unsere Forstsekretärin, Hanni Pfander, verlassen. Hanni Pfander war schon seit längerer Zeit auf der Suche nach einer neuen Stelle mit einem höheren Beschäftigungsgrad. Diese konnte ihr die Burgergemeinde nicht anbieten. Sie hat nun eine passende Stelle gefunden und wird uns per Ende April 2016 verlassen. Der Burgerrat bedauert den Entscheid, bringt aber auch das nötige Verständnis entgegen. Hanni Pfander hat die ihr übertragenen Aufgaben stets mit viel Hingabe und zur vollen Zufriedenheit des Burgerrates erfüllt. Sie war eine sehr geschätzte Arbeitskollegin und stets bereit auch Aufgaben zu übernehmen, die nicht unbedingt als Sekretariatsarbeiten bezeichnet werden können. Dazu gehörten zum Beispiel ihr Einsatz beim Catering an der Burgerversammlung oder die nicht immer nur angenehme Betreuung der Waldhüttenverwaltung. Wir wünschen ihr am neuen Arbeitsplatz viel Erfolg und Befriedigung.
- Als neue Forstsekretärin wird Frau Romana Ryser die Aufgaben von Hanni Pfander übernehmen. Sie stellt sich in dieser Bürgerpost gleich selber vor. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen auch ihr viel Erfolg und Befriedigung bei der Ausführung der sehr vielseitigen Aufgaben.
- Am 04.02.2016 führte der Burgerrat seine jährliche Klausursitzung durch.

Wie immer möchte ich es nicht unterlassen, all denjenigen meinen verbindlichen Dank auszusprechen, die mich mit Rat und Tat unterstützen. Dieser geht vorab an meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Burgerrat. Unserem Förster Daniel Allenbach gebührt, zusammen mit den Forstwarten Heinz Spring und Ruedi Schlapbach sowie den Waldarbeitern, Dank und Anerkennung für die grosse Arbeit im Forst. Erneut dürfen wir auf eine unfallfreie Holzersaison zurückblicken. Dies ist nicht selbstverständlich und verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung. Mein Dank geht aber auch an die Burgerschreiberin/kassierin Silvia Barben sowie an unsere Forstsekretärin Hanni Pfander. Zusammen bilden sie ein professionelles und effizientes Team und erledigen die ihnen zufallenden Aufgaben zu unserer vollen Zufriedenheit. Peter Frey habe ich weiter oben bereits verdankt. Aber auch Hans Jakob Joder danke ich für seine Arbeit. Die beiden „Hofhistoriker“ erfüllen freiwillig und mit viel Herzblut wichtige Aufgaben beim Erhalten des historischen Erbes der Burgergemeinde.

Nun zu den einzelnen Geschäften.

### **Entwicklung Oberdorf und Burgergemeinde**

Nachdem die Einwohnergemeinde das Gesundheitszentrum im Landhaus verwirklicht, wird das Projekt Überbauung Scheidgasse – Oberdorf nochmals überarbeitet. Die dazu gehörige Überbauungsordnung soll spätestens im Sommer 2016 aufgelegt werden. Die Burgergemeinde wird ihre Interessen sicher wahrnehmen.

### **Wärmeverbund Oberdorf – Scheidgasse / Ortsplanungsrevision**

Seit der Berichterstattung in der Burgerpost 2/15 haben sich keine neuen Erkenntnisse ergeben. Die Studien für den eventuellen Einbau eines Gasheizblockwerks der NetZulg AG sind in Arbeit. Die für den Bau einer Heizzentrale mit einer Holzschnitzelfeuerung notwendige Umzonung kann erst mit der Ortsplanungsrevision geprüft werden. Diese soll im Jahr 2017 beginnen. Die Burgergemeinde wird ihre Interessen rechtzeitig anmelden und aktiv mitarbeiten.

### **Waschhaus**

Nachdem die klimatischen Verhältnisse im neuen Archivraum den Anforderungen genügen, konnte das Archiv aus dem Zwischenlager im Sitzungszimmer in das Untergeschoss des Anbaus im Waschhaus verschoben werden. Die sehr schweren stählernen Archivschränke wurden durch die Baufirma von Gunten auf spektakuläre Weise und in millimetergenauer Arbeit gezügelt. Ein paar Bilder berichten an anderer Stelle dieser Burgerpost über dieses Ereignis.

### **Villa Schüpbach**

Die an der Burgerversammlung 2/15 bewilligten Renovationsarbeiten haben plangemäss begonnen. Die Isolation der Estrichböden ist abgeschlossen, ebenso die Renovation des Badezimmers im 1. Stock. Die Malerarbeiten an der Fassade starteten am Osterdienstag. Sie werden während des Kantonalen Jodlerfests, welches anfangs Juni stattfinden wird, unterbrochen. Der Park der Villa Schüpbach wurde als Austragungsort für die Alphornwettkämpfe bestimmt. Wir möchten auf den Bildern der Alphornbläser keine Gerüste sehen! Ab Ende Mai werden die Fenster ersetzt. Der Abschluss der Arbeiten wird, abhängig von der Witterung, im Verlaufe des Sommers stattfinden.

### **Pavillons, KITA Tigerente**

Der Vorstand der Tigerente hat verschiedene Änderungen an der Organisation des Betriebes vorgenommen. Bis zum Vorliegen neuer Aus- oder Umbauwünsche werden seitens Burgerrat keine neuen Planungsarbeiten ausgelöst.

### **Bauernhaus**

Der in der Burgerpost 2/15 angekündigte Ausbau des Angebots in der Kinder- und Jugendlichenbetreuung durch die Familie Mosimann hat sich bestätigt. Eine Delegation des Burgerrates hat sich damit auseinandergesetzt und die diesbezüglichen Fragen mit Mosimanns besprochen. Es geht im Wesentlichen darum, im Bereich des Wohnteils das Dachgeschoss so auszubauen, dass mindestens zwei zusätzliche Zimmer entstehen. Zudem sollen die übrigen Räumlichkeiten des Wohnteils einer gründlichen Renovation unterzogen werden. Der Burgerrat hat im Rahmen seines allgemeinen Planungskredits den Auftrag für die Erarbeitung eines Vorprojekts erteilt.

Das Ergebnis soll bis Ende Juni vorliegen. Dem Architekten wurden Planungsaufgaben gemacht, so dass ein späterer, erweiterter Ausbau des Bauernhauses ohne grosse Anpassungen möglich wäre. Das neu ausgebaute Dachgeschoss könnte allenfalls auch als separate Zweizimmerwohnung vermietet werden. Aufgrund der Zahlen aus dem Vorprojekt wird über die Weiterarbeit entschieden. Bei einer positiven Entscheidung werden in einem Vorvertrag die Leistungen der Bürgergemeinde und der zu bezahlende Zins geregelt. Damit wir nach dem Abschluss des Vorvertrages nahtlos in die Ausarbeitung des Detailprojekts übergehen können, beantragt der Burgerrat unter Traktandum 4 der Burgerversammlung vom 2. Mai 2016 einen Planungskredit von CHF 50'000.-. Damit sollen neben den Leistungen des Architekten auch die Leistungen für die Planer der Hausinstallationen sowie des Bau- und Holzbauingenieurs abgegolten werden. Dank dem Detailprojekt wird es möglich sein, an der Burgerversammlung vom 5. Dezember 2016 auf der Basis von gefestigten Zahlen über den Baukredit befinden zu können. Die Erstellung der Baupläne und die Baueingabe sollen so ablaufen, dass wir im Frühjahr 2017 mit den Bauarbeiten starten können.

### **Stöckli**

Das bestehende Mietverhältnis wird aufrechterhalten. Eine Sanierung wird erst bei Vorliegen von klaren Vorstellungen für eine zukünftige Nutzung wieder ins Auge gefasst.

### **Eichfeld / Sportstättenkonzept**

Für die Bürgergemeinde ergeben sich zurzeit keine neuen Erkenntnisse. Die Einwohnergemeinde sucht mit den verschiedenen Interessengruppen nach einer machbaren und zonenkonformen Lösung. Das Pachtverhältnis mit Ruedi Schlapbach wurde im Einverständnis mit der Einwohnergemeinde um zwei weitere Jahre verlängert.

### **Lage auf dem Holzmarkt**

Trotz der teilweisen Erholung des Wechselkurses Euro / CHF haben sich die Holzpreise nicht entsprechend verändert. Im Gegenteil, der Preiskampf geht unvermindert weiter und somit auch unser Kampf um eine ausgeglichene Forstrechnung. Dies gilt selbstverständlich für alle Waldbesitzer und ist nicht nur eine Herausforderung für die Bürgergemeinde Steffisburg. Der Burgerrat ist bestrebt, bis Ende Jahr eine Strategie für die zukünftige Ausrichtung des Forstbetriebs zu erarbeiten. Der Kanton und der Verband der Bernischen Bürgergemeinden haben dazu ihre Unterstützung angeboten. Eine erste Beurteilung durch die Waldabteilung Voralpen hat bestätigt, dass unsere Strukturen schlank sind und wir verhältnismässig tiefe Fixkosten haben. An einem Seminar in Lyss Ende Mai 2016 hoffen wir neue Erkenntnisse zu gewinnen. Auch mit einer vertieften Zusammenarbeit mit den benachbarten Bürgergemeinden suchen wir nach kostensenkenden Synergien.

### **Einbürgerungsreglement**

Das an der Burgerversammlung 2/15 genehmigte Einbürgerungsreglement wurde vorschriftsgemäss im Thuner Amtsanzeiger publiziert. Die Einsprachefrist ist unbenutzt abgelaufen. Somit ist das Einbürgerungsreglement am 01. März 2016 in Kraft getreten und kann Interessierten zur Verfügung gestellt werden.



Der Burgerrat hat sich auch für 2016 Ziele für sein Wirken gesetzt:

- Die Renovationsarbeiten für die Villa Schüpbach werden im Rahmen des Kredites von CHF 400'000.- abgeschlossen.
- Ein Entschluss über den Teilausbau des Bauernhauses liegt vor, ist finanziell machbar und vertraglich mit den Mietern geregelt.
- Die Burgergemeinde gibt der Planungsbehörde der Einwohnergemeinde ihre Beiträge für die Überarbeitung der Zonenplanung schriftlich bekannt.
- Eine Strategie für den Forstbetrieb zur Erreichung einer ausgeglichenen Forstrechnung liegt vor.
- Die Interessen der Burgergemeinde sind bei der Umsetzung des Sportstättenkonzepts der Einwohnergemeinde gewahrt.
- Die Burgergemeinde nimmt ihre Interessen bei der Entwicklung des Oberdorfes wahr.

Der Burgerrat wird Alles daran setzen die obigen Ziele zu erreichen. Dazu sind viele Sitzungen und Besprechungen mit den jeweiligen Partnern notwendig. Es wird uns darum gehen, bei unseren Beschlüssen stets die Nachhaltigkeit im Auge zu haben und bei den baulichen Massnahmen einen Beitrag zur Reduktion des Energieverbrauchs zu leisten.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern von Herzen eine schöne Sommerzeit und freue mich auf möglichst viele persönliche Kontakte.

Der Präsident  
Christian Schlapbach



Zu sehen an der Ehrung vom 08.02.2016 unsere Burger Peter Frey - links von der Mitte in der obersten Reihe und Andrin Frey – ganz links erste Reihe.

## Der Wurm ist im Dach!



Bei der Ausführung der Isolationsarbeiten am Estrichboden des Bürotrakts der Villa Schüpbach musste ein starker Wurmbefall des Dachgebälkes festgestellt werden. Um diese ungebetenen Untermieter zu vertreiben, musste die Firma GROWE, Holzschutz AG in Belp, beigezogen werden. In Schutzanzügen erledigten deren Mitarbeiter die heikle Arbeit und sorgten dafür, dass wir diesbezüglich für viele Jahre Ruhe haben sollten.

---



Immer wieder schön – Ausblick vom Hartlisbergrain.

Bilder: Christian Schlapbach

## Ein Archiv fliegt durch die Luft!

Die Mitarbeiter der Firma von Gunten, Bauunternehmung Jassbach, haben am 28. Januar 2016 auf höchst professionelle Art und mit Millimeter genauer Präzision die mehrere hundert Kilogramm schweren Archivschränke vom „Zwischenlager“ Sitzungszimmer ins „Endlager“ Archivraum im Keller des Pavillons des Waschhauses gezügelt. Die Arbeit verdient höchsten Respekt!



Bilder: Christian Schlapbach

# FORSTBERICHT 2015

## Forstverwaltung

Das Hauptereignis im vergangenen Jahr bildete der "Öffentliche Waldtag", der von über 150 Teilnehmern besucht wurde. Diesen Anlass organisierten die drei Burgergemeinden Heimberg, Thun und Steffisburg und fand im Gebiet Hartlisbergwald statt.



Bilder: Katrin Frey-Rychiger

Die Schwandwaldhütte auf dem Hartlisberg, die im vergangenen Jahr über achtzig Mal vermietet werden konnte, wurde mit neuen Fenstern und Fensterladen ausgerüstet.



Bild: Daniel Allenbach

## Waldkulturen, Pflegemassnahmen

Im Berichtsjahr wurden 60 Stück Lärchen, 40 Stück Douglasien Jungpflanzen im Burgerwald gesetzt. Mit unserer Strategie, naturnahe Wälder zu fördern und zu erhalten wird auch die natürliche Verjüngung gefördert und erreicht. Pflegearbeiten wurden 1.04 ha im Jungwald, 0.73 ha in Biodiversität, 2.00 ha beim Stumpfen und 2.01 ha im Objektschutzwald ausgeführt, also zusammen rund 5.78 ha (Vorjahr 7.85 ha).

## Holznutzung

Die nach „Lothar“ angepasste ordentliche Jahresnutzung (Hiebsatz) beträgt versuchsweise im Moment 2'400 m<sup>3</sup>, im Budget waren 2500 m<sup>3</sup> vorgesehen.

Die Zusammensetzung der Jahresnutzung sieht wie folgt aus:

Holz in m <sup>3</sup>	2015		2014		2012		1999	
Stammholz	1'389	56%	2'566	73%	1'884	73%	3'358	88%
Industrieholz	293	12%	445	13%	298	11%	191	5%
Brennholz	783	32%	487	14%	440	16%	256	7%
<b>Total</b>	<b>2'465</b>	<b>100%</b>	<b>3'498</b>	<b>100%</b>	<b>2'622</b>	<b>100%</b>	<b>3'805</b>	<b>100%</b>

Von der Gesamtnutzung von 2'465 m<sup>3</sup> waren 223 m<sup>3</sup> (Vorjahr 635 m<sup>3</sup>) oder 9% (18%) Zwangsnutzungen und 2'242 m<sup>3</sup> oder 91% (82%) normale Nutzung. Dabei sind die vorzeitigen Nutzungen durch Mistelbefall im Hartlisbergwald die Hauptursache. Dazu kamen noch einige Windfallschäden und Borkenkäferbefall (Kupferstecher) im Spätsommer.

Die Übernutzung von 65 m<sup>3</sup> (Vorjahr 1098 m<sup>3</sup>), oder rund 3%, ist bei tieferen Holzpreisen aber guter Nachfrage beim Nadelholz, durch die erwähnten Zwangsnutzungen entstanden.

## Holzverkauf

Auf diversen Absatzkanälen an rund 20 angestammte Käufer des Stamm- und Industrieholzmarktes aus der näheren und weiteren Region konnte alles Holz verkauft werden. Die Nachfrage beim Nadelholz war gut, beim Laubholz insbesondere bei den Buchen aber schlecht. Nach dem Nationalbankentscheid, den Eurokurs nicht mehr zu stützen, purzelten die Stammholzpreise bis zu 10-15% in den Keller. Dies hatte entsprechende Auswirkungen bei den Preisvergleichen zum Vorjahr. Hier wieder ausführliche Zahlenvergleiche mit anderen Jahren.

	2015		2014		2013		1999	
Stammholz	Fr.	91.79	Fr.	96.06	Fr.	107.48	Fr.	107.73 / m <sup>3</sup>
Industrieholz	Fr.	52.47	Fr.	57.41	Fr.	48.68	Fr.	41.91 / m <sup>3</sup>
Brennholz	Fr.	95.47	Fr.	107.25	Fr.	132.40	Fr.	118.43 / m <sup>3</sup>
<b>Durchschnitt</b>	<b>Fr.</b>	<b>92.17</b>	<b>Fr.</b>	<b>98.89</b>	<b>Fr.</b>	<b>107.20</b>	<b>Fr.</b>	<b>106.97 / m<sup>3</sup></b>

Im Vergleich zu 2014 ist der Durchschnittserlös nochmals um Fr. 6.72 pro m<sup>3</sup> gesunken. Der tiefere Erlös pro m<sup>3</sup> ergibt sich aus dem oben erwähnten Preiserfall nach dem Nationalbankentscheid und somit aus tieferen Verkaufserlösen vor allem im Hauptsortiment Stammholz.



Bilder: Daniel Allenbach

## Holzrüstungskosten

Der Aufwand total im Konto Holzernte, ohne stehende Entastung (Stumpen), beträgt Fr. 94.74 pro m<sup>3</sup> (Vorjahr Fr. 88.57) und ist somit um Fr. 6.17 gestiegen. Der Aufwand ist von diversen Faktoren abhängig, so der Topographie, den Witterungseinflüssen, den Rücke- und Bodenseilzugdistanzen der Holzschläge, Einsatzmöglichkeiten von Vollerntemaschinen aber auch den gestiegenen Lohnkosten. Zu beachten sind auch der frühe oder späte Holzschlagbeginn und die damit verursachten Lohn- und Maschinenkosten. Durch Unternehmerleistungen wurden Brennholz maschinell aufgerüstet und auch Holzschlagarbeiten ausgeführt.

## Wegunterhalt

Nach den Holzschlagarbeiten mussten ordentliche Wegunterhaltsarbeiten ausgeführt werden.

## Verbauung/Entwässerungen

Durch Starkniederschläge im Sommer 2014 entstand am Junkernholzweg ein massiver Wegabrutsch. Mittels eines Wiederherstellungsprojektes sind die Sanierungsarbeiten im Sommer 2015 grösstenteils ausgeführt worden. Dabei wurden rund 40 m<sup>3</sup> Holz verbaut.



Bilder: Daniel Allenbach

## Arbeit für Dritte

Der Schreibende leistete für die Rechtsamegemeinde Buchholterberg-Wacheldorn-Oberei 439 Stunden, damit waren es 74 Stunden mehr als die 365 Stunden im Vorjahr. Die stark erhöhte Einsatzzeit entstand durch die Ausarbeitung eines grossen Erschliessungsprojektes. Aufträge für Arbeit für Dritte konnten im Rahmen des Vorjahres ausgeführt werden.

## Rechnungsergebnis

Die Rechnung schliesst im Vergleich zum Budget 2015 erfreulicherweise klar besser ab. Hier ist natürlich auch der Verkauf des Felsenkellers im Zulgboden zu berücksichtigen.

## Witterungsbericht und Gesundheitszustand unserer Wälder

Das Jahr 2015 war zusammen mit 2011 und 2014 das wärmste seit Messbeginn 1864. Nach dem Hitzesommer 2003 war es auch der heisseste Sommer seit den über 100 jährigen Messreihen. Auch in Sachen Niederschlag war es ein extrem trockenes Jahr.

Der Wald, das heisst Pflanzen und Bäume, reagiert auf unsere klimatischen und meteorologischen Bedingungen. Mit einer Niederschlagsmenge von nur 956.4 mm (Vorjahr 1245.5 mm) in Steffisburg (Angabe Frau Käthe Gempeler) war das vergangene Jahr ein absolutes Trockenjahr. Die ersten Schäden sind im Spätsommer durch den Borkenkäfer (Kupferstecher) ersichtlich geworden. Es muss, falls nicht ein kühler und nasser Frühling und Sommer folgt, mit weiteren grösseren Schäden durch Borkenkäfer an den Waldbäumen gerechnet werden.

**Daniel Allenbach**  
Förster

# FORST

Liebe Bürgerinnen und Bürger

Wie doch die Zeit vergeht: Schon sind fast genau 9 Jahre vergangen seit meinem ersten Arbeitstag bei der Bürgergemeinde Steffisburg...



Und nun werde ich die Bürgergemeinde auf Ende April 2016 verlassen und dies - wie könnte es anders sein - mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Die vielseitige Arbeit hat mir sehr gut gefallen und der Abschied fällt mir nicht leicht. In Münsingen kann ich nun mein Arbeitspensum aufstocken, was seit gut zwei Jahren mein Wunsch und bei der Bürgergemeinde aus verständlichen Gründen nicht möglich gewesen ist.

Die vielen schönen und guten Kontakte werde ich sicher vermissen: Sei es bei der Herausgabe des Bürgerholzes oder bei sonstigem Holzverkauf, bei Schlüsselübergaben für die Waldhütten und nicht zu vergessen die stets interessanten Gespräche anlässlich der Burgerversammlungen oder auch der öffentlichen Waldtage. Für Euer Vertrauen, liebe Bürgerinnen und Bürger, danke ich Allen ganz herzlich!

Das überaus gute Arbeitsklima sowie die stets angenehme Zusammenarbeit mit Daniel Allenbach, Christian Schlapbach und Silvia Barben habe ich sehr geschätzt und dies wird mir sicher in bester Erinnerung bleiben. Ein GROSSES MERCI geht aber auch an unsere Bannwarte und Waldarbeiter. Stets bin ich mit meinen Anliegen auf offene Ohren gestossen – ob Brennholz rüsten und liefern, Deckkäste bereitstellen oder Arbeiten an Waldhütten. Nie habt Ihr mich hängen lassen und ich habe stets auf Euch zählen können – darum habe ich meine Arbeit auch so geliebt.

Für die Zukunft wünsche ich Euch Allen vom Guten nur das Beste und ich würde mich sehr freuen, viele von Euch am 2. Mai 2016 nochmals zu sehen!

Herzlich grüsst

Hanni Pfander-Waber



farewell, goodbye, au revoir, adi... by barbaramarion

Zazzle

# FORST

## Kurzporträt neue Forstsekretärin

Ich heisse Romana Ryser und wohne in Steffisburg. Ich bin verheiratet mit Lorenz Ryser und wir haben 3 Kinder (5, 6, 8).

Nach meiner Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten verbrachte ich 3 Monate in Madrid um Spanisch zu lernen. Zurück in der Schweiz fand ich gleich eine Stelle bei der RL Handels AG in Toffen, wo ich ganz verschiedene Arbeiten machen konnte. Von der Führung des Sekretariates bis zu Ladendekorationen war vieles dabei. Bald jedoch hatte ich Lust auf eine Veränderung und erfüllte mir meinen Kindheitstraum: Ich wurde Flight Attendant bei der Swiss. Knapp ein Jahr genoss ich die Fliegerei, bis ich wieder ins Büro wechselte. Bei der Firma Held AG in Steffisburg war ich Marketingassistentin und Lehrlingsausbildnerin. Nach der Geburt unseres 1. Sohnes arbeitete ich noch Teilzeit weiter. Als unsere Tochter geboren wurde, widmete ich mich ganz der Familie.

Seit über einem Jahr engagiere ich mich ehrenamtlich für die Ludothek Steffisburg. In meiner Freizeit geniesse ich Ausflüge und Ferien mit meiner Familie, ich lese sehr gerne Krimis und koche und backe gerne.

Ich freue mich, nach 6 Jahren wieder ins Berufsleben zurückzukehren und die Stelle als Forstsekretärin bei der Burgergemeinde anzutreten.

Romana Ryser





# Burgerspiegel = 2016 = 1

## Die Glocken der Dorfkirche von Steffisburg und ihre Botschaft (2. Teil)

### *Kirchenglocken und Turmuhren - echte Kultur- & Beziehungs-Instrumente !*

Kirchenglocken sind uralte Musikinstrumente und wurden schon früh als Kommunikationsinstrumente, als „erste Massenkommunikationsmittel“, eingesetzt. So haben Glocken in unserer Kultur seit je als probates Mittel für obrigkeitliche Ankündigungen und Alarmierung gedient. Seit Jahrhunderten hat Glockengeläut auch religiöse Gemeinschaften zusammengeführt und das weltliche Leben strukturiert, denken wir nur an die mancherorts vorhandenen Zeitgeber - die Zeitglockentürme. Im kirchlichen Kontext spielten Glocken ab dem 4./5. Jahrhundert eine mehr *tonangebende Rolle*, woraus sich besondere Glockennamen herleiten, wie *Taufglocke* zum Taufakt oder *Toten- & Sterbeglocke* beim Begräbnis und *Betglocke* als Zeichen beginnender Gebetsstunden. Auch die *Schand- & Armesünderglocke* gehören dazu, die Verurteilten das letzte Stündlein läuteten. Ausserhalb kirchlicher Feiern wurden Glocken für „weltliches“ Läuten eingesetzt, vorab als *Alarmglocken* zur Warnung vor Gefahren; sie wurden auch zum beliebten Thema in Kinderbüchern (Abb. unten). Dass das Glockengeläute in nachreformatorischer Zeit zudem eine erzieherische Funktion für das sittlich-positive Verhalten der Bevölkerung (in Steffisburg!) hatte, ersehen wir aus einer Verordnung des Rats der Achtzehner vom



28. April 1560, worin festgehalten wird: *dass diejenigen, welche am Sonntag nach dem Zusammenläuten spielen, im Wirtshaus oder in andern Winkeln befunden werden, mit 5 Schilling Busse bestraft werden sollen. Auch sollen die Kirchenbesucher während des Zusammenläutens nicht mehr am Kirchrain herumstehen, sondern sich beim ersten Glockenschlag gstrax in die Kirche begeben.* Da wurde dem Volk von der gnädigen Obrigkeit, sozusagen vom Kirchturm herab! noch „*mores gelehrt*“ und geltende Sitten und gebotener Anstand mittels Glockengeläute laut in Erinnerung gerufen.

Fehlbares Verhalten wurde sogleich mit harten Geld- und anderen Strafen geahndet! Dass in solchen Zeiten vom „Aussatz“ befallene Menschen kleine Handglocken mit sich herumtragen mussten, um ihr Siechtum damit „weit hörbar“ zu machen und Gesunde vor Ansteckung zu warnen, gehört auch zum Kontext eines obrigkeitlich angeordneten Glockenläutens, obgleich dies noch als zeitgemässe, präventiv-medizinische Massnahme verstanden werden kann.

Glocken wurden schon früh ein Symbol für kirchliche Würde und Festlichkeit und fanden darum im Gottesdienst beliebte Anwendung. Dank ihres Symbolgehalts hielten sie bald Einzug in unseren Weihnachtsbräuchen - seither hängen kleine Glöcklein an festlichen Weihnachtsbäumen und zierliche Handglocken betonen die würdevolle Ausstattung von Sankt Nikolaus und sind zu beliebten Festkartensujets geworden! Die liturgische Funktion und symbolhafte Festlichkeit der Glocken wurde ab dem Mittelalter mit einer zereemoniellen Segnung (Glockenweihe) und Salbung (Glockentaufe) noch hervorgehoben. Die Zeremonie bestand darin, dass die neue Glocke vom Bischof gewaschen und mit heiligem Öl im Innern und äusserlich gesalbt wurde. Durch diese Glockentaufe sollten die geweihten Glocken zu ihrem „Beruf“ tauglich werden. Der alte Brauch wurde nach der Reformation in protestantischen (wie durchwegs in katholischen) Gebieten beibehalten und wird noch bis in unsere Zeit hinein praktiziert.



Festliche Glocken an Winter-Tannenzweig, Karte 1932

### *Läutesitten im Zeitgeschehen*

Glocken fanden rasch als Signal- und Zeitgeber Eingang im Alltag. Voraussetzung dafür war, dass der Glockenton über weite Entfernungen hörbar war und die Glocken als Signalgeber funktionieren konnten. Die Funktion war den Klöstern wohlbekannt, die ihrem Tagesablauf dadurch eine klare Struktur geben konnten; dass mit dem Glockenschlag einzelne Stunden angezeigt werden konnten, war ein Nebeneffekt. Mit der Stundenanzeige war die weltliche (säkulare) Nutzung der Glocken eingeläutet. Das Läuten an nicht-kirchlichen Anlässen wurde z.B. bei Feiern, Ratsversammlungen, Unwettern, Bränden und Kriegsgefahren praktiziert. Geblieben ist von alledem wenig, sicher das Läuten in der Sylvesternacht und an Ratssitzungen sowie - vor der Zeit öffentlicher Sirenenanlagen! - das Alarmläuten bei Katastrophen. Heutige *Läutesitten* sind grossteils die Überreste von längst weggefallenen Gottesdiensten; so gehört das **Einläuten des Sonntags** am Samstagabend zur *Samstags-Vesper* und das **Ausläuten am Sonntag** zu einer *Sonntags-Vesper* und das **Läuten in der Weihnachtsnacht** lud vormals zur *Christmette* ein. Das zunehmend umfunktionierte Läuten führte zu volkstümlichen Deutungen, sobald der ursprüngliche Anlass nicht mehr bekannt war, wobei volkstümliche Deutungen das Glockengeläut im Bewusstsein der Gemeinschaft noch vertieften - Kirchenglocken sind Werte-Träger für unsere Traditionen und unser Brauchtum geworden.

*Lokalhistorisch geprägte Läutesitten* haben nur gelegentlich Eingang in Läuteordnungen von Kirchgemeinden gefunden. So wurde bis weit ins 20. Jahrhundert in Steffisburg auch ein Gottesdienst zum **Leser-Sonntag** gefeiert - ein alter Zopf? Der alljährlich im Oktober gefeierte *Leser-Sonntag* erinnerte an die einstige Blütezeit des Steffisburger Weinbaus. In nachreformatorischen Zeiten war der *Leser-Sonntag* ein festliches Ereignis, das im Zusammenhang mit dem im Oktober beendeten Weinleset in den Steffisburger-Dorfbereichen stand. Wir haben darüber im Burgerspiegel vom Nov. 2001 und Mai 2002 zum Thema: *Von Rebenfreuden im alten Steffisburg* berichtet. Der Dorflese wurde mit einem Volksfest, dem **Oktoberfest**, abgeschlossen; der *Leser-Sonntag* war der kirchlich geprägte Abschluss der Dorfbereichernte. Ob da ein Zusammenhang besteht zum Brauchtum der Vorreformationszeit, wo jeweils am *Sonntag vor Gallentag* (Gallus-Tag, 16. Oktober) in Steffisburg eine **Kirchweih** gefeiert wurde, ist nicht ausgeschlossen. Dabei wurde wohl auch mit den Glocken geläutet. Zum Fest selber gibt es nur spärliche Angaben; bekannt ist, dass die Kirchweih nach einer Urkunde von 1491 (Chr. Schiffmann) dem *Sankt-Steffan* gewidmet war.

Viel vom alten Brauchtum mit den dazugehörenden, lokalhistorischen Läutesitten ist nicht zuletzt infolge der Automatisierung der Glockengeläute durch Läutemotoren (auch in Steffisburg) verloren gegangen. Es wäre darum höchst wünschenswert, wenn die noch bekannten volkstümlichen Deutungen von lokalem Glockengeläut schriftlich festgehalten würden, da sie auch für die musikalische Volkskunde grosse Bedeutung haben.

Zum säkularen Läuten gehörte auch das **Kriegsläuten** bei Ausbruch des 1. (1914) und des 2. (1939) Weltkriegs sowie das **Friedensläuten** zum Ende des 2. Weltkriegs in Europa, das der (Steffisburger-) Kriegsgeneration noch als willkommenes Friedensläuten am 11. April 1945 in fester Erinnerung geblieben ist! Auch das bekannte Freitagsläuten um 9 Uhr vormittags hatte nebst der altkirchlichen Bedeutung als *Kreuzigungsläuten* eine weitere, säkulare Funktion als **Wöchnerinnenläuten**, das vorzeiten wohl ebenso in Steffisburg gepflegt worden ist (Hinweis von Frau Margrit Zeller, eh. Kirchenschreiberin); das Wöchnerinnenläuten (in Burgdorf) wird freitags um 9 Uhr vormittags geläutet, da um diese Zeit früher der Wöchnerinnengottesdienst stattfand für Frauen, die kurz zuvor ein Kind geboren hatten.

Das **Sturmläuten** der Steffisburger Kirchenglocken bei grosser Hochwassergefahr wegen der wild gewordenen Zulg ist im Fall der dramatischen Ereignisse vom 27. Juli 1909 - am Tag, an dem die Zulg-Hochwasser die hölzerne Müllerschwelle wegrissen, in die Dorfgeschichte eingegangen. Im Burgerspiegel 2013-1 und 2013-2 haben wir darüber ausführlich berichtet. Dazu ein kurzer Textauszug: *Die Wassermassen griffen unter die langen Bretter und durchbrachen die Schwelle in grosser Breite. Eine Steinflut brach mit dem Wasser durch und das ganze Flussbett wurde anschließend auf einer Länge von 250m tief ausgefegt. In Steffisburg ertönten die Sturmglocken.* Es war ein Sturmläuten zur Mobilmachung letzter Mannschaftsreserven der Dorfgemeinschaft mitsamt der verfügbaren Zugpferde zum Wehrholz-Schleppen und ein weit dröhnender Glockenappell für benötigte, nachbarliche Hilfeleistungen. Das **Sturmläuten** wie das **Feuer-** und **Alarmläuten** bestand aus dem raschen Anschlagen des Klöppels an die Seite der Alarm- oder Feuerglocke.

Das stete Wechselspiel von Glockenklang und menschlichem Leben hat auch seinen Niederschlag **in der Dichtkunst** gefunden. Es gibt dazu viele „geflügelte Wörter“ in der Form von

Glocken- und Zeitsprüchen. So im Gedicht „Das Lied von der Glocke“ von Fr. Schiller die bekannte Strophe: *Von dem Dome, schwer und bang, tönt die Glocke Grabgesang. Ernst begleiten ihre Trauerschläge, einen Wandrer auf dem letzten Wege.* Auch von J. W. Goethe sind Glockenverse bekannt, wie im Gedicht „Der Totentanz“: *Schon trübet der Mond sich verschwindenden Scheins, Die Glocke, sie donnert ein mächtiges Eins, Und unten zerschellt das Gerippe.* Oder der bekannte Aphorismus zu „Zeit und Ordnung“ aus Goethe's Faust (Mephisto): *Gebraucht der Zeit, sie geht so schnell von hinnen. Doch Ordnung lehrt euch Zeit gewinnen.* Auch alte Glocken-Lieder sind wie kleine Spiegel der Volksseele - denken wir an die bewegenden Worte im Refrain eines berühmten Schaffhauser-Volksliedes: *„Klinge Munotglöcklein, grüsse mir die Liebste mein, klinge Munotglöcklein, klinge bim bam bum“.* Da sehen wir im Brennspeigel von Dichtung und Volkslied die enge Verflechtung von Glockenklängen und menschlichem Schicksal im Zeitenlauf.

### ***Unterhalt des Glockengeläuts von 1862***

Zum frühen Unterhalt des Glockengeläuts von 1862 im Kirchturm der Dorfkirche gibt es interessante Angaben im Büchlein „*St. Stephanskirche Steffisburg*“ von Hans Peter Würsten: *„1871 musste bereits eine Revision des Geläutes vorgenommen werden. Diese führte Ulrich Ott in Bern aus. Gleichzeitig erfolgte eine Reparatur des Schlagwerks durch Schlossermeister Johann Grossniklaus in der Oberzelg und eine Änderung der Läuteinrichtung durch*



*Schlosser Johann Frey und Zimmermann Johann Lehmann. Erst 1946 wurde eine elektrische Glockenläut-Einrichtung installiert. Für die maschinelle Einrichtung war die Firma W. Moser-Baer in Sumiswald besorgt während dessen Otto Kämpf in Steffisburg die elektrische Zuleitung zog. Da die Gleitlager der Glockenjoche stark ausgelaufen waren, mussten nach und nach sämtliche durch Kugellager ersetzt werden. Es hatte sich gezeigt, dass die Elektromotoren die Glocken sonst nur mit grosser Mühe und nicht im vorgesehenen Rhythmus zu bewegen vermochten. Gleichzeitig wurden alle Glocken um 90° gedreht, um eine gleichmässige Abnutzung zu erreichen. Diese zusätzlichen Arbeiten wurden durch Rüetschi in Aarau ausgeführt.“* Diese Hinweise zum Unterhalt und den Anpassungen

Glockenaufhängung am massiven Eichenholz

des Glockengeläuts mit elektrischen Einrichtungen zeigen schon, dass der fachgerechte Unterhalt des Glockengeläuts (und Glockenstuhls!) eine wichtige und ständige Aufgabe ist, die es auch heute wahrzunehmen gilt.

## ***Kirchenglockengeläut - Träger von Werten und Traditionen***

Kirchenglockengeläut wird heute nicht mehr überall als vertrautes, gerngehörtes Läuten wahrgenommen und das Wissen um dessen Funktion und Bedeutung ist im Schwinden. Das Nichtmehrwissen hat auch mit dem zunehmenden Kenntnisverlust unserer eigenen Geschichte und Gebräuche zu tun und dagegen müssen wir etwas unternehmen. Kirchenglocken sind da wichtige Werte-Träger: Werte, die unsere Gesellschaft und christliche Kultur, unsere Traditionen und das Brauchtum über Jahrhunderte geprägt und getragen haben, und tragende Werte zu kennen und zu pflegen ist heute zur hochaktuellen Aufgabe geworden. Als Beispiel von Kirchenglockengeläut, das in Brauchtum und Kultur fest verankert ist und seine Wurzeln in weit zurückliegenden Zeiten hat, sei das vertraute Sylvester- und Neujahrsläuten erwähnt: von der Dorfkirche Steffisburg wird das Altjahr mit dem Gesamtgeläut ab 23.45 Uhr bis 23.57 Uhr feierlich ausgeläutet - dann folgt der allorts gespannt erwartete „Zwölf-Uhr“-Schlag! - und alsbald wird von 00.01 Uhr an das Neue Jahr ebenso mit dem Vollgeläut festlich empfangen und bis 00.15 Uhr eingeläutet - jetzt heisst's überall Korkenknallen, Glückwünsche tauschen und vielfaches Prosit-Neujahr zum festlichen Glockengeläut.



Kirchturm Steffisburg im Festtagskleid

## **Kirchenglockengeläut - Klang versus Lärm ?**

Glocken faszinierten schon immer, aber sie können - je nach Läutesitten und Umständen (vorab in neustädtischen Gebieten) zur Frage: *Geläute - Klang oder Lärm?* auch polarisieren; Kirchenglocken sind zum *Reizthema* geworden; darüber gibt es Kontroversen und Gerichtshändel. Aber Kontroversen sind auch Gelegenheiten, Aufgaben und Bedeutung *störender Dinge*, und seien es Kirchenglocken, wieder allgemeinbewusst zu machen. Es gibt dabei berechnete Anliegen, wie z.B. ein weithin hörbares, scherbelndes Glockengeläut, das vom Betonvorhof der Kirche noch verstärkt wird und störenden Lärm verursacht; hier sind wirksame Massnahmen zur Lärmdämmung möglich. Aber letztlich geht es um eine Güterabwägung von Individualinteressen gegenüber berechtigten Gemeinschaftsanliegen und tradierten Werten unserer Kultur - und da scheiden sich heute die Geister! Weil wir aber durch das Glockengeläut nicht mehr zur strengen Pflicht monastischer Gebetszeiten gerufen werden, können wir durch Glockenklang doch zu persönlicher Einkehr und Zeiten der Reflexion inspiriert werden! Wichtig ist, dass Glockengeläut nebst allen klanglichen, kulturellen und kommunikativen Eigenschaften noch rechtliche Aspekte hat, die von Belang sind. Dazu gehört - banal gesagt -, dass Glockengeläut eine spezielle *Immissionsquelle (Lärmquelle)* ist, wobei „Läuten“ im juristischen Sinn bloss „Lärm“ ist, der unter Bundesgesetzgebung fällt.

Allerdings ist beim Glockenläuten, wie bei Musik, der „Lärm“ der Zweck der Aktivität: die Glocke kann ihren Zweck nicht erfüllen, wenn man sie nicht hört: ein simpler, entscheidender Sachverhalt! Im Streitfall wegen Glockengeläuts als „störender Lärmquelle“ wäre noch zu unterscheiden, ob liturgisches (kirchliches) Läuten, z.B. das Predigt-Einläuten, oder säkulares (weltliches) Läuten, wie der Stundenschlag einer Kirchturmuhr, der Grund der Kontroverse ist. Die Unterscheidung ist bedeutsam, weil die rechtliche Bewertung - je nach liturgischem oder säkularem Läuten - unterschiedlich ist. Für Glockengeläut gibt es auch keine Lärm-Belastungs-Grenzwerte, da Glocken unter allen „Lärmquellen“ eine kulturelle Sonderstellung haben und (liturgisches) Läuten durch das Recht auf freie Religionsausübung geschützt wird.

### ***Glockengeläut und Turmuhren - emotionale Kultur- & Beziehungs-Instrumente !***

*Hört, ihr Leut und lasst euch sagen: unsere Glock hat „zwölf“ geschlagen! Zwölf, das ist das Ziel der Zeit, Mensch bedenk die Ewigkeit!* - hat es im *Nachtwächterlied* von anno dazumal beim nächtlichen Zwölf-Uhrschlag geklungen - und so tönte es vormals von Zeitglocken- und Kirchtürmen herab! Und wenn heute Nachtstunden und Ruhezeiten nicht mehr von Türmern und Nachtwächtern verkündet und auch die Tagesgeschäfte durch keinen Glockenklang und Turm-Uhrschläge unterbrochen werden, so begleiten doch Glockengeläut und Turmuhren als emotional verbindende Kultur- & Beziehung-Instrumente uns von Kindheit an bis zum Tode. Eine Kirchturmuhr in Steffisburg wurde wahrscheinlich schon 1681 beim Bau der Dorfkirche



eingesetzt. Pfarrer Johann von Rütte berichtet 1716, dass die Uhr lange in Unordnung gewesen sei und dass das Chorgericht beschlossen habe, dieselbe durch Peter Müller von Sigriswil für 6 Kronen und ein Trinkgeld reparieren zu lassen. 1785 wurde dann eine neue Kirchenuhr angeschafft und an den äusseren Seiten des Turmes Zifferblätter angebracht! Heute wird mit demselben Geläut wie 1862 bei jeder Kindstaupe eine laut tönende Einladung zum festlichen Gottesdienst verkündet und derselbe, tiefe Glockenklang der alten Totenglocke begleitet auch die Trauergemeinde mit dem Verstorbenen auf seinem letzten Weg.

Turmuhren-Ringe & Zeiger für die Zeitanzeige

Vielerorts ertönt zum Begräbnis eine grosse Glocke mit tiefem Klang; von der Dorfkirche Steffisburg läutet bei Beerdigungen (11.00h / 14.00h / 16.00h) während 5 Minuten die grösste Glocke (in Es, von 1670 kg Gewicht) vom romanischen Kirchturm auf den Friedhof hinab.

Dass **Glockenklang unser Leben stets begleitet** - uns im innersten Wesen packen und alte Erinnerungen, Wünsche und Sehnsüchte wecken kann - hat auch die bekannte, bernische

Mundart-Dichterin und Komponistin, Hedy Schmalz (1895-1976), in ihrem schönen Gedicht *D'Müschterglogge* in dem Gedichtband „*Es Chörbli Bärner Rose*“, ergreifend festgehalten.

> *D'Müschterglogge* <

*Ghörsch du die Müschterglogge?  
Oh los das schöne Glütt!  
Es git für d'Wuchetage  
Dir Troscht für ds Läbe mit.*

*Als Chind han i das Lütte  
Scho unbewusst gärn gha,  
Has no nid chönne dütte,  
Has töiff i ds Härz doch glah!*

*Bi alt u schitter worde,  
Ha viel erläbt u gseh,  
Doch settig Müschterglogge  
Wie z'Bärn git's keiner meh.*

*Si töne furt im Härze,  
Si bringe Glück und Freud  
U wüsse, dass der Säge  
Vom Herrgott mit ne geit!*



Vom kleinen Mädchen und einer Grossen Glocke - aus Büchlein W.G.van de Hulst

Mit dem Gedicht von Hedy Schmalz - es könnte ebenso für andere Glockengeläute stehen! schliessen wir unseren Beitrag zum Thema *Kirchenglockengeläut* im Burgerspiegel, in der Hoffnung, dass viele Leserinnen und Leser das Glockengeläut ihrer Kirche ganz neu wahrnehmen, es (zuhörend) „lesen“ lernen und vielleicht sogar (neu) schätzen lernen.

Mit burgerlichem Gruss,  
Eduardo von Walkenstatt

### Benutzte Quellen, Abbildungen

- Steffisburg, Chr. Schiffmann 1918, Nachdruck 1983, Gerber Steffisb.
- St. Stephanskirche Steffisburg, Hans Peter Würsten, 1979, Archiv KG
- Burgerspiegel zu Rebenfreuden in Steffisburg: Nov. 2001 & Mai 2002
- Burgerspiegel zu Zulg-Hochwasser von 1909: Nov. 2013 & Mai 2013
- Artikel „Süsser Klang oder Immission“, Beat Kappeler, 2006, Internet
- *D'Müschterglogge* Hedy Schmalz, Büchlein: *Es Chörbli Bärner Rose*
- Abb. von Glockenturm, Kirchturm, Glocken & Büchlein, priv. Archiv

# JAHRESRECHNUNG 2015

## 1 Kommentar zum Gesamtergebnis

Die Gesamtrechnung 2015 schliesst besser ab als im Voranschlag vorgesehen. Die näheren Details sind nachfolgend dargestellt.

	Rechnung	Voranschlag
<b>Ergebnis vor den Abschreibungen</b>		
Aufwand	877'205.63	798'450.00
Ertrag	1'040'237.35	942'940.00
<b>Ertragsüberschuss brutto</b>	<b>163'031.72</b>	<b>144'490.00</b>
<b>Ergebnis nach den Abschreibungen</b>		
Ertragsüberschuss brutto	163'031.72	144'490.00
Steuerliche Abschreibungen Finanzvermögen	90'292.00	91'000.00
Steuerliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	6'132.00	7'500.00
Übrige Abschreibungen		
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>66'607.72</b>	<b>45'990.00</b>
Vergleich Rechnung Bürgergut mit Voranschlag		
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	66'607.72	45'990.00
<b>Besserstellung gegenüber dem Budget</b>	<b>20'617.72</b>	

Die folgenden Ergebnisse haben die Jahresrechnung 2015 massgeblich beeinflusst:

- Die Forstrechnung schliesst mit einem effektiven **Ertragsüberschuss** (vor Einlage in die Verpflichtung für Spezialfinanzierung) von **CHF 4'582.63** ab.
- Verkauf Felsenkeller – Nettoertrag von rund CHF 24'700.00.
- Die Gesamtrechnung **2015** schliesst rund **CHF 20'500.00** besser ab als im Voranschlag vorgesehen.
- Um- und Anbau Waschhaus der Villa Schüpbach – Sanierung Abwasserleitungen Villa Schüpbach

## 2 Kommentar zur Laufenden Rechnung

### 2.1 Forstrechnung

	Rechnung		Voranschlag	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Forstverwaltung	186'524.05	167'630.92	195'100	152'450
Kulturen, Pflegemassnahmen	18'795.95	6'580.00	23'000	9'000
Holzernte	233'546.20	269'877.78	217'500	275'000
Strassen- und Wegunterhalt	46'684.75	14'000.00	69'500	25'000
Unterhalt Verbauungen und Entwässerungen	0.00		1'500	
Nebennutzungen	39'234.90	50'298.88	30'000	40'600
Nichtbetrieb (ohne Entnahme aus Forstfonds)	3'727.15	24'708.05	4'300	
Einlage/Entnahme aus Forstfonds	4'582.63			38'850
Total	533'095.63	533'095.63	540'900	540'900

Der Voranschlag sah für die Forstrechnung einen Aufwandüberschuss von CHF 38'850.00 vor, welcher mittels Entnahme aus der Verpflichtung für Spezialfinanzierungen gedeckt worden wäre. Effektiv hat ein Ertragsüberschuss von nur CHF 4'582.63 resultiert, eingelegt in den Forst-Reservefonds.



## 2.2 Finanzen und Steuern

	Rechnung		Voranschlag	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Liegenschaften des Finanzvermögens	234'381.20	333'898.62	235'700	329'600
Bürgergut	108'167.60	75'257.90	120'350	72'440
Total	342'548.80	409'156.52	356'050	402'040
Ausgewiesener Erfolg	<b>66'607.72</b>		<b>45'990</b>	

Die Liegenschaften des Finanzvermögens haben im 2015 einen Ertragsüberschuss von rund CHF 99'500.00 erwirtschaftet, CHF 5'600.00 über dem budgetierten Betrag. Gemäss Reglement wurden CHF 10'000.- in die Spezialfinanzierung "Werterhaltung Liegenschaften" eingelegt. Die Kosten für die Abschreibungen liegen mit CHF 90'292.00 im Rahmen des Voranschlags. Wegen dringenden Unterhaltmassnahmen bei den Liegenschaften wurde das Budget der Unterhaltskosten um rund 10% überzogen. Die gesamten Unterhaltskosten von CHF 16'593.55 wurden wie üblich mittels Entnahme aus der Verpflichtung für Spezialfinanzierung gedeckt.

Im Bürgergut war ein Aufwandüberschuss von CHF 47'910.00 budgetiert. Die Rechnung weist einen solchen von rund CHF 33'000.00 aus, was einer Besserstellung von rund CHF 15'000.00 entspricht. Grund: Einige Budgetposten wurden nicht voll ausgeschöpft wie Büromaterial, Burgerratskredit und Dienstleistungen und Honorare Dritter. Zudem sind nicht budgetierte Rückerstattungen von Dritten im Betrag von rund CHF 4'900.00 eingegangen.

### 3 Kommentar zur Investitionsrechnung

Folgende Investitionen sind im Berichtsjahr 2015 getätigt worden:

**Nettokosten**

Um- und Anbau Waschhaus (Rest von Gesamtbetrag)	459'081.75
Villa Schüpach – Sanierung Abwasserleitungen	17'714.80

### 4 Kommentar zur Bestandesrechnung

	Bestand		Differenz
	01.01.2015	31.12.2015	
<b>Aktiven</b>	<b>3'024'132.89</b>	<b>3'445'489.74</b>	<b>421'356.85</b>
<i>Finanzvermögen</i>	<i>2'213'716.89</i>	<i>2'641'205.74</i>	<i>427'488.85</i>
Flüssige Mittel	217'629.19	117'842.34	-99'786.85
Guthaben	27'063.40	64'724.95	37'661.55
Anlagen	1'969'024.30	2'458'638.45	489'614.15
<i>Verwaltungsvermögen</i>	<i>810'416.00</i>	<i>804'284.00</i>	<i>-6'132.00</i>
Sachgüter	810'286.00	804'154.00	-6'132.00
Darlehen und Beteiligungen	130.00	130.00	0.00

<b>Passiven</b>	<b>3'024'132.89</b>	<b>3'445'489.74</b>	<b>421'356.85</b>
<i>Fremdkapital</i>	<i>324'844.05</i>	<i>681'604.10</i>	<b>356'760.05</b>
Laufende Verpflichtungen	99'720.90	50'419.95	<b>-49'300.95</b>
Mittel- und langfristige Schulden	200'000.00	600'000.00	<b>400'000.00</b>
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	14'999.15	14'894.15	<b>-105.00</b>
Rückstellungen	0.00	2'500.00	<b>2'500.00</b>
Transitorische Passiven	10'124.00	13'790.00	<b>3'666.00</b>
<i>Spezialfinanzierungen</i>	<i>506'691.46</i>	<i>504'680.54</i>	<b>-2'010.92</b>
Liegenschaften FV Werterhalt	228'685.70	222'092.15	<b>-6'593.55</b>
Forst-Reservefonds	278'005.76	282'588.39	<b>4'582.63</b>
<i>Eigenkapital</i>	<i>2'192'597.38</i>	<i>2'259'205.10</i>	<b>66'607.72</b>

Auf eine Kommentierung wird verzichtet, da die Bestandesrechnung die geld- und buchmässigen Vorgänge widerspiegelt, die sich aus der Verwaltungsrechnung (Laufende- und Investitionsrechnung) ergeben.

Die Burgerversammlung hat am 30. November 2015 einen Investitionskredit von CHF 20'000.00 für die Planung von möglichen Projekten und einen Kredit von CHF 50'000.00 für dringende Sanierungsarbeiten bei den Liegenschaften gutgeheissen. Zudem wurde ein Sanierungskredit von CHF 400'000.00 für Renovationsarbeiten an der Villa Schüpbach bewilligt.

## 5 Antrag

Der Burgerrat hat die Jahresrechnung 2015 mit allen Bestandteilen an seiner Sitzung vom 14. März 2016 genehmigt und beantragt der Bürgergemeindeversammlung vom 02. Mai 2016:

- Genehmigung der Jahresrechnung 2015 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 66'607.72.
- Genehmigung der Nachkredite von CHF 27'890.95.
- Kenntnisnahme der in die Bewilligungskompetenz des Burgerrates fallenden Nachkredite von CHF 35'366.73.

Die Revision wurde am 17. März 2016 durchgeführt. Das Rechnungsprüfungsorgan beantragt, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 66'607.72 zu genehmigen.

Die Burgerkassierin:  
Silvia Barben

**Die detaillierten Unterlagen zur Jahresrechnung 2015 können Sie im Verwaltungsbüro, in der Regel von Montag bis Freitag vormittags, einsehen.**

### **ANTRAG AN DIE BÜRGERVERSAMMLUNG**

Antrag (Traktandum 3)

- Genehmigung der Jahresrechnung 2015 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 66'607.72
- Genehmigung der Nachkredite im Betrag von CHF 27'890.95.

Antrag (Traktandum 4)

- Genehmigung Planungskredit Umbau Bauernhaus CHF 50'000.00

# IHRE SEITE

---

## Burger/innen die zugezogen sind

Linder Kevin  
Ruchti Janick  
Rösti-Zeller Irene

## Burger/innen die weggezogen sind

Rathgeb Christoph  
Schlapbach Celina  
Schlapbach Daniela  
Häglov-Meyer Josefine  
Meyer Gerhard  
Meyer-Wyssen Elisabeth  
Spring Ulrich

**Heirat**                      Schlapbach Simon mit Linder Sibylle                      16.10.2015

## Todesfälle

Seit der letzten Burgerversammlung vom 30. November 2015 sind leider verstorben:

Spring-Krähenbühl Katharina                      06.12.2015  
Friedli-Schweizer Edith                      18.12.2015

---

Die Mutationen erhalten wir von der Einwohnergemeinde Steffisburg. Sie beziehen sich auf die Zeit von Oktober 2015 bis März 2016 (Druck der Burger-Post).

---



Bild: Christian Schlapbach

# FOTORÄTSEL

Wie heisst der kleine, vormals vielbesuchte Steffisburger-Hügel?



Fotorätsel: Katrin Frey-Rychiger



*Auflösung Fotorätsel:*  
Aufzugsrolle an der Nordseite des Burgerstöcklis

**Brennholz-Gutscheine**

Wer an der Burgerversammlung vom 2. Mai 2016 teilnimmt,  
erhält einen Gutschein für 2 Bündel Brennholz.  
Das Burgerholz kann am Mittwoch, 2. November 2016 von 8–12 Uhr abgeholt werden.